

# Inklusion! Wenn wir etwas ändern wollen...

**... müssen wir bei uns selbst anfangen**

Ein Kommentar und Gedankenexperiment als möglicher Einstieg ins Thema Inklusion mit zahlreichen weiterführenden Links. Von Johanna Mang und Magdalena Kern, [Licht für die Welt](#).

---

[Download \(pdf\)](#)

Das Wort „Behinderung“ ist in der Öffentlichkeit oft mit Assoziationen wie „nicht können“ oder „auf den Rollstuhl angewiesen“ verknüpft. Die „besonderen Bedürfnisse“ und der Unterstützungsbedarf stehen im Vordergrund. Die Fähigkeiten und Potenziale der einzelnen Menschen werden dabei in den Hintergrund gerückt. Diese öffentliche Wahrnehmung ist eine der größten Barrieren für Inklusion in Österreich und in Folge auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

Weltweit leben rund eine Milliarde (= 1.000.000.000) Menschen mit Behinderungen, 80 Prozent davon in Ländern des globalen Südens. Behinderung und Armut sind besonders im Globalen Süden eng miteinander verbunden. Einerseits können Mangelernährung und fehlende gesundheitliche Versorgung zu dauerhaften Behinderungen führen. Andererseits tragen Behinderungen zu Armut bei, da Menschen mit Behinderungen auf vielen Ebenen benachteiligt sind. Sie werden daran gehindert ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ihr Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt ist erheblich eingeschränkt. Ihre Teilhabe an, beziehungsweise Inklusion in der Gesellschaft wird dadurch erschwert.

Damit Inklusion wirklich möglich wird – in Österreich, in Ländern des Globalen Südens – brauchen wir ein anderes Bild, ein anderes Verständnis und eine andere Haltung. Nämlich:

Vielfalt ist normal und wir haben die menschenrechtliche Verpflichtung, diese Vielfalt in unserer Gesellschaft zu respektieren und zu leben. Dabei kommt den Medien und JournalistInnen eine ganz besondere Rolle zu, weil sie durch ihre Arbeit Bilder in den Köpfen erzeugen, die uns alle prägen.

Oftmals fällt es uns leicht, anderen zu sagen, was sie machen sollen. Viel schwieriger ist es, sich selbst einmal an der Nase zu nehmen. Dazu möchten wir Ihnen einen Selbsttest anbieten.

### **Eine Handreichung zur Selbsterfahrung und Überwindung der Barrieren im eigenen Kopf:**

Nehmen Sie sich eine Woche Zeit und machen Sie an jedem Tag einen kleinen Schritt, um sich dem Thema Inklusion zu nähern. Wählen Sie für jeden Tag zumindest eine Option aus und versuchen Sie es! Selbstverständlich können Sie kreativ und kritisch sein und eigene, bessere Ideen realisieren! Wenn Sie selbst eine Behinderung haben, dann bieten Sie Ihre Erfahrungen anderen direkt an, oder laden andere ein mitzumachen! Werden Sie Sparring-PartnerIn für sieben Tage!

Was es zu gewinnen gibt, wenn Sie diese sieben Tage mitmachen, finden Sie am Ende dieses Artikels.

#### **Tag 1 – Dialog führen**

- Schauen Sie sich in Ihrer Familie, Ihrem Freundeskreis und in Ihrem Wohnumfeld um. Sie werden sicher Menschen mit Behinderungen kennen. Fragen Sie diese nach ihren Erfahrungen, Erwartungen und Zielen.
- Überlegen Sie, wie viele Menschen mit Behinderungen Sie in Ihrem engeren Berufsumfeld kennen. Welche Erfahrungen in der schulischen und beruflichen Laufbahn haben Ihre KollegInnen/haben Sie selbst gemacht? Fragen Sie im Personalbüro, was es braucht, um mehr Menschen mit Behinderungen anzustellen.

- Fragen Sie die PolitikerInnen in Ihrer Gemeinde, Ihrem Bezirk, welche Maßnahmen zu Inklusion und Barrierefreiheit geplant sind. Fragen Sie das Außenministerium, was in den kommenden fünf Jahren in Sachen Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit unternommen wird.

## **Tag 2 – Barrieren erleben**

- Machen Sie mit einer Augenbinde und sehender Begleitung (!) einen längeren Spaziergang. Und wenn Sie wieder zu Hause sind, kochen Sie sich so ihr Lieblingsgericht. Immer noch mit Augenbinde.
- Borgen Sie sich einen Rollstuhl aus und benutzen Sie damit öffentliche Verkehrsmittel. Gehen Sie einkaufen und probieren Sie, ob Sie im Rollstuhl in Ihr Lieblingslokal hineinkommen – und dort das WC benutzen können. Wenn Sie selbst RollstuhlfahrerIn sind, leiten Sie andere bei ihrem Selbstversuch an.
- Stoppeln Sie sich Ihre Ohren zu und verbringen Sie einen Abend in Ihrem Freundeskreis. Versuchen Sie so, dem Gespräch zu folgen und zu kommunizieren. Schauen Sie, welche Sendungen an diesem Tag im öffentlichen Fernsehen in Gebärdensprache übersetzt werden. Zählen sie diese und setzen Sie sie ins Verhältnis mit allen Sendungen!

## **Tag 3 – Nachlesen & Nachfassen**

- Werfen Sie einen Blick in die UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. [\(1\)](#) Wenn Ihnen diese zu komplex ist, dann empfehlen wir sehr die Version in einfacher Sprache. [\(2\)](#) Besuchen Sie die Website des Unabhängigen Monitoringausschusses, der die Umsetzung der Konvention überwacht. [\(3\)](#)
- Abonnieren Sie die Aussendungen und Newsletter österreichischer und internationaler Vereine, die Sie über Inklusion aktuell informieren. [\(4a\)](#), [\(4b\)](#), [\(4c\)](#), [\(4d\)](#)
- Machen Sie sich schlau, was barrierefreie Internetseiten

heutzutage können. ([5a](#), [5b](#))

- Entdecken Sie den Leitfaden zur Darstellung von Menschen mit Behinderungen in den Medien. ([6](#))
- Vertiefen Sie sich weiter in das Thema Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit – lesen Sie die nachstehenden Artikel, oder lesen Sie die Stellungnahme des Monitoringausschusses. ([7 a](#)), Oder melden Sie sich direkt bei Licht für die Welt mit Ihren Fragen. ([7 b](#))

#### **Tag 4 – Gemeinsam erleben**

- Es gibt einige (wenige) wirklich inklusive Schulen – fragen Sie nach, ob Sie dort hineinschnuppern dürfen. Beispiele sind: das evangelische Realgymnasium, 1220 Wien ([8](#)) Caritas Schule am Himmel ([9a](#)), die Schulen im Bezirk Reutte Tirol. ([9b](#))
- Laufen/walken/rollen Sie beim Vienna Night Run mit. Dies ist die einzige große Laufveranstaltung, bei der alle gemeinsam unterwegs sind, sei es zu Fuß, mit Stöcken oder Krücken, im Rolli, mit sehenden BegleitläuferInnen usw.
- Besuchen Sie die barrierefreie Führung des Kunsthistorischen Museums. ([10](#))
- Finden Sie aktuelle Veranstaltungen, die wirklich barrierefrei sind.

#### **Tag 5 – Überlegen Sie ...**

- In Partnerländern der Entwicklungszusammenarbeit haben 80 – 90 % aller Jugendlichen mit Behinderungen keine Arbeit. ([11](#)) Platzieren Sie sich vor einer Höheren Schule und warten Sie, bis alle herausströmen. Jetzt stellen Sie sich vor, was wäre, wenn 90 % davon nie eine Arbeit finden würden.
- Welche Arten von Barrieren fallen Ihnen ein? Kennen Sie Beispiele für bauliche, gesetzliche, gesellschaftliche, finanzielle, ... weitere?
- Wann haben Sie das letzte Mal jemanden mit einer

Behinderung in den Nachrichten gesehen? Wann haben Sie zuletzt in der Sportschau von Siegen aus dem Paralympischen Sport gesehen? Welche Filme kennen Sie, in denen SchauspielerInnen mit Behinderungen eine Hauptrolle spielen (und nicht SchauspielerInnen ohne Behinderung diese Rolle übernehmen)?

## **Tag 6 – Setzen Sie selbst Schritte**

- Verfassen Sie Ihren nächsten Artikel/Sendung auch in einfacher Sprache und stellen diesen dann Ihrem LeserInnen-/HörerInnen-/SeherInnenkreis zur Verfügung. [\(12\)](#)
- Geben Sie sich und anderen Zeit. In Ihrer Kommunikation schauen Sie, dass andere zu Wort kommen. Wenn sich jemand schwer dabei tut, geben Sie die Zeit, die ihr Gegenüber braucht. Fragen Sie einfach nach, wenn Ihnen etwas nicht verständlich ist und bleiben Sie im Dialog.
- Wenn Sie einen Menschen treffen und sich fragen, ob sie/er gerade eben Unterstützung braucht, dann fragen Sie direkt und bieten Unterstützung an.

## **Tag 7 – Revue passieren lassen und weitererzählen**

Denken und spüren Sie zurück, was Sie in den vergangenen sieben Tagen erlebt haben. Was war denn das größte „Aha“-Erlebnis? Was das Allerschönste? Und was ist Ihnen so richtig schmerzlich gefallen? Teilen Sie Ihre ganz persönlichen Geschichten und Einsichten mit anderen!

**Ihr Gewinn und zugleich eine Warnung:** Wenn Sie mitmachen, dann wird sich Ihr Blickwinkel verändern. Sie werden künftig anders durch die Welt gehen – Sie gewinnen Vielfalt. Und/oder Sie können anderen zu dieser Blickwinkeländerung verhelfen. **Achtung**, eine solche Veränderung lässt sich nicht rückgängig machen! Sie werden interessiert bleiben! Gut so!

**Und Sie werden auch erkennen dass der Weg zu einer wirklich inklusiven Gesellschaft noch sehr, sehr lang ist...Sie haben**

**jedoch die Möglichkeit, diesen Weg positiv mitzugestalten, hier in Österreich und im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit!**

---

## **Linkliste**

- 1 [https://monitoringausschuss.at/download/grundlagen/un-konvention/BGBL\\_III\\_105\\_2016.pdf](https://monitoringausschuss.at/download/grundlagen/un-konvention/BGBL_III_105_2016.pdf)
- 2 [https://monitoringausschuss.at/download/grundlagen/un-konvention/un-konvention\\_ll.pdf](https://monitoringausschuss.at/download/grundlagen/un-konvention/un-konvention_ll.pdf)
- 3 <https://monitoringausschuss.at/>
- 4a <https://www.bizeps.or.at/>
- 4b <http://www.behindertenrat.at/>
- 4c <https://lebenshilfe.at/>
- 4d <https://www.licht-fuer-die-welt.at/>
- 5a <http://www.behindertenrat.at/barrierefrei-gestalten/barrierefreie-kommunikation/barrierefreies-internet>
- 5b <http://www.einfach-barrierefrei.net/>
- 6 [https://www.bundeskanzleramt.gv.at/documents/131008/370304/Empfehlung\\_zur\\_Darstellung\\_von\\_Menschen\\_mit\\_Behinderungen\\_in\\_den\\_Medien.pdf/0916d9df-1c41-4303-8c82-1122d52eac64](https://www.bundeskanzleramt.gv.at/documents/131008/370304/Empfehlung_zur_Darstellung_von_Menschen_mit_Behinderungen_in_den_Medien.pdf/0916d9df-1c41-4303-8c82-1122d52eac64)
- 7a [https://monitoringausschuss.at/download/ma\\_sn\\_entwicklungszusammenarbeit\\_2012\\_04\\_12-pdf/](https://monitoringausschuss.at/download/ma_sn_entwicklungszusammenarbeit_2012_04_12-pdf/)
- 7b [info@licht-fuer-die-welt.at](mailto:info@licht-fuer-die-welt.at)
- 8 <https://www.erg-donaustadt.at/>
- 9a <https://www.schule-am-himmel.at/>
- 9b <http://derstandard.at/2000008060997/Sonderschulfrei-im-Inklusionsbezirk>
- 10 <https://www.khm.at/erfahren/kunstvermittlung/barrierefreie-angebote/>

11

[https://www.light-for-the-world.org/sites/lfdw\\_org/files/download\\_files/lftw\\_employable\\_web\\_0.pdf](https://www.light-for-the-world.org/sites/lfdw_org/files/download_files/lftw_employable_web_0.pdf)

12 <https://www.capito.eu/>

13 <http://der.orf.at/kundendienst/service/barrierefrei100.html>

---

## Behind the Scenes

### **Investigativ-Journalist Stefano Liberti im Gespräch**



**Wann:** 15. November 2017; 15.30 – 17.00

**Wo:** Institut für Journalismus & Medienmanagement, FHWien der WKW, Währinger Gürtel 97, 1180 Wien, 4. Stock, B432  
(Das Gespräch findet auf Englisch statt)

### Anmeldung

Der Italiener Stefano Liberti ist ein prämiertes Investigativ-Journalist, Autor und Filmemacher. Seine Schwerpunkte liegen dabei auf Migration und Landraub. Als Autor der Webreportage *The dark side of the italian tomato* berichtet er zu globalisierter Landwirtschaft und deren Auswirkungen auf Flucht und Migration. Mit Hilfe von verdeckten Reportagen und entwaffnenden Interviews mit Insidern entlang der Produktions- und Lieferkette von Dosentomaten bis nach Ghana zeigt er die

Absurdität des globalen Agrarsystems auf. Stefano Liberti versucht mit überzeugender und rigoroser Berichterstattung (*impact journalism*) den Blick auf globale und soziale Probleme zu lenken und so zu möglichen Lösungen beizutragen.

Wir blicken mit ihm hinter die Kulissen seiner Arbeit: Wie kommt man an gesicherte Informationen heran? Was sind seine Methoden und Erfahrungen? Mit welchen Widerständen muss man rechnen? Und was ist überhaupt *impact journalism*?

**Moderation:** Konrad Rehling (Südwind, Kampagnenleiter *Make Fruit Fair*)

**Stefano Liberti** war Journalist bei der Tageszeitung *Il Manifesto* bevor er sich entschied freier Journalist und Autor zu werden. Er veröffentlicht bei zahlreichen europäischen Magazinen wie *Le Monde Diplomatique*, *El Pais* oder *Al Jazeera English*. Sein Buch *South of Lampedusa* war nominiert für den Indro Montanelli Preis. Sein Buch *Landraub: Reisen ins Reich des neuen Kolonialismus* wurde bereits in sechs Sprachenübersetzt.

Im Anschluss an diese Veranstaltung findet eine inhaltliche Diskussion zum Thema *Faule Tomaten– Was hat Agrarpolitik mit Flucht und Ausgrenzung zu tun?* an der BOKU statt.

[Weitere Infos](#)

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der ISJE- Informationsstelle für Journalismus und Entwicklungspolitik, dem Institut für Journalismus & Medienmanagement der FHWien der WKW, dem Presserat und Reporter ohne Grenzen im Zuge der Reihe „Media under Pressure“ statt.

---



# Interviewmöglichkeit – Bergbau zerstört Mensch und Umwelt in Bolivien

Der Projektpartner der Dreikönigsaktion, Marco Gandarillas aus Bolivien, ist zu Gast in Wien.

Am Freitag, den 20.10.2017 von 9.00-13.00 Uhr, steht er für Pressegespräche zur Verfügung.

Marco Gandarillas spricht spanisch, für Übersetzung ist gesorgt; Ort: Dreikönigsaktion, Wilhelminenstraße 91/2/f, 1160 Wien

Bitte um Terminvereinbarung.

Verschmutzung von Trink- und Grundwasser durch Bergbau-Unternehmen, Steuer- und Abgabenvermeidung durch illegale Gold-Exporte, Förderung von Bodenschätzen in Naturschutzgebieten, zweifelhafte Infrastrukturprojekte wie Straßenbauten durch indigene Territorien – Marco Gandarillas prangert als Direktor der Partnerorganisation der Dreikönigsaktion CEDIB, dem Zentrum für Dokumentation und Information Bolivien ( [www.cedib.org](http://www.cedib.org)), immer wieder das verantwortungslose Verhalten transnationaler Konzerne sowie politische Entscheidungen, um deren Interessen zu bedienen, an.

Am kommenden Montag, 23.10. werden in Genf die Verhandlungen für ein verbindliches UN-Abkommen zur Verantwortung von Konzernen in Genf fortgesetzt. Der UN-Prozess zur spezifischen menschenrechtlichen Verantwortung von (transnationalen) Konzernen wurde 2014 von Ecuador und Südafrika im UN-Menschenrechtsrat initiiert. Durch eine Resolution wurde eine zwischenstaatliche Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein rechtsverbindliches Abkommen erarbeiten soll, um Menschenrechtsvergehen zu verhindern und Betroffenen im

Schadenfall Zugang zu Rechtsmitteln zu verschaffen. Anfang Oktober wurden erste Elemente, die ein solches Abkommen beinhalten soll, zur Diskussion vorgelegt.

Gemeinsam mit vielen anderen Organisationen und sozialen Bewegungen ist CEDIB in der [„Globalen Kampagne gegen Straflosigkeit von Unternehmen“](#) aktiv, die sich für ein möglichst wirkungsvolles Abkommen einsetzt.

Gemeinsam rufen die Organisationen derzeit mit einer [Online-Petition](#) die aktuelle und zukünftige österreichische Bundesregierung auf, sich aktiv und konstruktiv in den UN-Prozess für ein Konzern-Abkommen einzubringen:

Marco Gandarillas ist Soziologe, Sozialforscher und Direktor des Zentrums für Dokumentation und Information Bolivien (CEDIB). Ziel von CEDIB ist die Förderung von politischer Partizipation sowie sozialen und politischen Veränderungsprozessen durch Forschungs – und Informationsarbeit. Inhaltlich befasst sich CEDIB v.a. mit den Themen strategische Ressourcen, urbaner Raum und Förderung von Demokratie. [www.cedib.org](http://www.cedib.org)

Informationen zum UN-Prozess :  
[http://www.dka.at/fileadmin/dk/02\\_schwerpunkte/Kurzinfo\\_Treaty\\_Prozess\\_DKA\\_e\\_a\\_2017.pdf](http://www.dka.at/fileadmin/dk/02_schwerpunkte/Kurzinfo_Treaty_Prozess_DKA_e_a_2017.pdf)

Rückfragen: Christian Herret, Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar, +43 676 880 11 1071, [christian.herret@dka.at](mailto:christian.herret@dka.at)

---

# INTERVIEWMÖGLICHKEITEN: Über die Herkunft öko-fairer Bekleidung

Transparenz in der Herstellung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, ökologisch verantwortungsvolle Produktion und Fairer Handel: Dafür steht Anukoo, die Modemarke von EZA Fairer Handel. Zwei Gäste aus Indien berichten aus erster Hand, was das in der Praxis heißt. Im Fokus stehen Bio-Baumwollbäuerinnen und -bauern sowie Näherinnen aus den Slums von Mumbai.

**Gegen den Strom – Für eine gute Zukunft**

**Über die Herkunft ökofairer Bekleidung mit ExpertInnen Srikar Yenuka und Kimberley Miranda aus Indien**

**Montag, 2. Oktober 2017, 10.30**

Anukoo Fair Fashion, Gumpendorferstr. 28, 1060 Wien

**Termine für Einzelinterviews:**

**am 2.10. zwischen 12.00 und 16.00**

**am 3.10. zwischen 9.30 und 11.30** Anmeldung/Kontaktaufnahme unter: [andrea.reitinger@eza.cc](mailto:andrea.reitinger@eza.cc)

T: 0664 8545088 **Srikar Yenuka**, Jahrgang 1968, studierte Soziale Arbeit und Journalismus. Seit 2014 arbeitet er bei Chetna Organic Farmers Association als Programmdirektor für die Umsetzung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken. Die Fairtrade zertifizierte Kooperative von Bio-Baumwollbauern und -bäuerinnen setzt sich für eine Stärkung der ProduzentInnen in der Lieferkette ein.

**Kimberley Miranda**, Jahrgang 1990, ist Textiltechnikerin und seit 2014 Mitarbeiterin bei Creative Handicrafts. Als Teil eines Teams arbeitet sie in der Musterentwicklung, Preisgestaltung und Koordination der Produktion von Bekleidung, die von Frauen aus den Armenvierteln Mumbais genäht wird. Die Verbesserung ihrer Lebenssituation steht im Mittelpunkt.

---

## Venezuela: Which side are you on ... ?

Aus Venezuela berichtet **Leo Gabriel** (*Journalist, Sozialanthropologe*) und internationaler Wahlbeobachter bei den Wahlen zur Verfassunggebenden Versammlung (ANC) im August 2017 in Venezuela:

<br>

Freitag, 8. September, 18 Uhr  
Gußhausstraße 14/3 , 1040 Wien

<br>

Venezuela polarisiert: das Venezuela der Arbeiterviertel und ländlichen Unterschichten hält trotz Inflation und Versorgungsengpässen der Regierung von Chavez-Nachfolger Nicolas Maduro die Stange. Das Venezuela der Mittel- und Oberschichten mobilisiert kompromisslos dagegen. Der Tod der charismatischen Symbolfigur Hugo Chavez 2013, die seit 2014 stark rückläufigen Erdöleinnahmen, der oppositionelle Sieg bei den Parlamentswahlen 2015 und zuletzt auch der neue US-Präsident Trump haben den Regierungsgegnern den Rücken gestärkt.

Im Juli organisierte das Oppositionsbündnis "Tisch der Demokratischen Einheit" (MUD) eine inoffizielle Volksabstimmung und reklamierte sieben Millionen Stimmen gegen die Regierung Maduro. Im August folgten nach offiziellen Angaben acht Millionen dem Aufruf der Regierung eine neue Verfassunggebende Versammlung zu wählen. Für das bolivarianische Venezuela eine Chance auf mehr partizipative Demokratie, für das anti-bolivarianische Lager ein

totalitaristischer Putsch gegen das oppositionell dominierte Parlament.

Bis in die Linke reicht heute diese Polarisierung: der "kritischen Chavismus" sieht den bolivarianischen Prozess durch eine neue korrupte Regierungselite verraten und gefährdet, andere Teile der Bewegung mahnen zur Einheit angesichts der Drohung einer US-gestützten Rückabwicklung der sozialen Errungenschaften der letzten 18 Jahre.

Die Einseitigkeit der heimischen Medienlandschaft macht eine Diskussion auf Grundlage aktueller Beobachtungen vor Ort unerlässlich – besonders für jene, die den sozialen Aufbruch in Venezuela über viele Jahre solidarisch beobachtet und begleitet haben.

---

## Mexiko zwischen Mythos und Revolution

André Breton hat Mexiko einmal eine „Wiege des Surrealismus“ genannt. Er bezog sich dabei nicht nur auf die indigenen Masken, hinter denen sich oft eine hinter- und manchmal auch abgründige Seele befindet, welche die MexikanerInnen oft als Erbe der Malinche identifizieren – jener indigenen Frau, die den spanischen Eroberer Hernán Cortes dabei zur Seite stand, als er Mexiko eroberte. Der österreichische Sozialanthropologe und Journalist Leo Gabriel ist seit Beginn der 1970er Jahre dieser Doppelbödigkeit der mexikanischen Wesensart nachgegangen und hat sie in den zeitgenössischen politischen Konflikten wiederentdeckt.

An Hand von selbstgedrehten Filmausschnitten, die von der zapatistischen gemeindeeigenen Polizei im Bundesstaat Guerrero

bis zum heutigen Flüchtlingsdrama an der Grenze zu den USA reichen stellt Gabriel dem Mythos vom besseren Leben eine von Angst, Verfolgung und Repression gezeichnete Realität gegenüber, welche vor genau 100 Jahren eine Revolution hervorgebracht hat, der über eine Million Menschen zum Opfer gefallen waren.

**Wann:** 18.05.2017, 19 Uhr, um Anmeldung wird ersucht  
reception@k-haus.at , 18 Uhr, Kuratorinnenführung, Margret Kohler-Heilingsetzer

**Ort:** Künstlerhaus Stolberggasse 26, 1050 Wien

**Veranstalter:** Künstlerhaus

**Filmausschnitte und Diskussion**

Im Rahmen von DIE ROTE WAND

**Die Veranstaltung findet anlässlich der Ausstellung „Das Bessere Leben“ (bis 20. Mai 2017) statt.**

**Dr. Leo Gabriel**

geb. am 27.07.1945 in Neunkirchen; Mexikoexperte, Publizist, Filmemacher und Sozialanthropologe. Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für interkulturelle Forschung und Zusammenarbeit (ehem. Ludwig Boltzmann Institut für zeitgenössische Lateinamerikaforschung) in Wien.

Lebte 25 Jahre in Lateinamerika, wo er die unabhängige Presseagentur APIA leitete und sozialanthropologische Forschungsprojekte in Nicaragua, El Salvador und Mexiko im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchführte. Mitherausgeber der Zeitschrift Lateinamerika Anders.

Mitglied des Internationalen Rates des Weltsozialforums und Koordinator der Friedensinitiative [www.peaceinsyria.org](http://www.peaceinsyria.org)

**Mag. Margret Kohler-Heilingsetzer, Kuratorin, Künstlerin**

vor Veranstaltung, um 18 Uhr Kuratorinnenführung

**Nähere Infos:** [office@k-haus.at](mailto:office@k-haus.at)

---

# Interviewmöglichkeiten: „Landraub, Vertreibung und indigener Widerstand“ Vortrag mit Ládio Veron aus Brasilien

Ládio Veron, Vertreter der indigenen Gruppe der Guarani-Kaiowá aus Brasilien, berichtet am Donnerstag, den 18. Mai um 19:00 Uhr im Kulturzentrum Amerlinghaus aus erster Hand über die lebensbedrohliche Situation seines Volkes in Mato Grosso do Sul. Im Vorfeld steht er für Einzelinterviews zur Verfügung.

Für die Guarani-Kaiowá ist Land der Ursprung allen Lebens. Um für Viehweiden, Soja- und Zuckerrohrplantagen Platz zu schaffen, wurden sie im Laufe der letzten Jahrzehnte sukzessive und gewaltsam von ihrem Land vertrieben. Große Landstriche und ihre Nutzungsrechte wurden verkauft und verteilt, gerade so als ob das Land seit jeher völlig unbewohnt wäre. Für die Guarani-Kaiowá ist dies eine Politik der Vernichtung.

Zählte man in Brasilien 1953 noch drei Millionen Guarani-Kaiowá die überwiegend im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul leben, sind es heute nur noch 45.000. Heute leben sie entweder in notdürftigen Camps, aber auch in Gebieten, die ihnen vom Staat zugesichert wurden. Allerdings werden sie aus letzteren zunehmend wieder vertrieben – Bedrohungen, Gewalt und Morde stehen auf der Tagesordnung.

Ládio Veron wird im Rahmen einer europaweiten Solidaritätsreise Station in Wien machen, um aus erster Hand über die dramatische Situation seines Volkes sowie über Unterstützungsmöglichkeiten zu berichten.

## **„Landraub, Vertreibung und indigener Widerstand“**

### **Vortrag mit Ládio Veron**

Termin: Donnerstag, 18. Mai 2017, 19:00 Uhr

Ort: Kulturzentrum Amerlinghaus, Stiftgasse 8, 1070 Wien

Moderation: Susanne Eisenhut

Eine Veranstaltung von Südwind Wien, ÖBV-Via Campesina Austria/Österreichische Berg-und Kleinbäuer\_innen Vereinigung, SambaAttac, Kulturzentrum Amerlinghaus und InExActArt.

### **Weitere Österreichtermine:**

Montag, 15. Mai, 19:00 Uhr: Innsbruck, Foyer der Nord-Süd-Bibliothek, Leopoldstraße 2/1

Dienstag, 16. Mai, 19:00 Uhr: Graz, Afro-Asiatisches Institut, Leechgasse 22-24

### **Einzelinterviews:**

Am 18. Mai von 14.00 – 16.00 Uhr steht Ládio Veron für Einzelinterviews zur Verfügung. Das Interview findet auf Portugiesisch statt und wird von Herrn Jordi Ferre ins Englische übersetzt. Sagen Sie bitte Bescheid, falls Sie eine Übersetzung ins Deutsche brauchen! Anmeldung der Interviews bei untenstehendem Kontakt.

### **Hintergrundinformation**

[Download hier](#)

### **Aktuelles Interview mit Ládio Veron zur freien Verwendung**

[Download hier](#)

### **Bildmaterial:**

[Druckfähiges Foto von Ládio Veron zum Download](#)

Für Rückfragen:

Mag. Doris Berghammer

Tel.: 01 405 55 15 327

E-Mail: [doris.berghammer@suedwind.at](mailto:doris.berghammer@suedwind.at)

[www.suedwind.at/wien](http://www.suedwind.at/wien)

Mag. Dr. Birgit Fritz

Tel.: 0699 182 05 926



E-Mail: [birgit.fritz@univie.ac.at](mailto:birgit.fritz@univie.ac.at)

<http://www.birgitfritz.net>

---

# Guatemala: Einsatz für global Gerechtigkeit – ExpertInnen zu Gast in Wien

MUT.MACHT.GESELLSCHAFT

**Menschenrechtsaktivisten Hilda Elizabeth Cabrera López und  
Elvis Santiago Morales Sican zu Gast in Wien:**

**Buchpräsentation und Diskussion:** DAS WEIBLICHE GESICHT DES  
WIDERSTANDS – Der Kampf indigener Aktivistinnen gegen  
Unterdrückung und Gewalt in Guatemala, am 26. April 2017, 19h  
im Afro-Asiatischen-Institut ([Einladung](#))

**Interviewmöglichkeiten mit den beiden Gästen in Wien** von 24. –  
30. April 2017 in Wien. Kontakt: [wien@welthaus.at](mailto:wien@welthaus.at), +43 (676)  
491 8562 ([Info zu den Gästen](#))

**Hilda Elizabeth Cabrera López** lebt in Guatemala  
Stadt und ist die Programmkoordinatorin von MIRIAM-Guatemala,  
einer Organisation zur Förderung der Aus-, Fach-, und  
Weiterbildung von insbesondere indigenen Frauen. Sie ist  
Soziologin und war selbst Stipendiatin von MIRIAM. Sie gibt  
Workshops zur Mediation von Konflikten in Gemeinden. Denn in  
Guatemala haben sich das Schweigen und die  
Angst als Überlebensstrategie durchgesetzt und um den  
Teufelskreis der Gewalt zu durchbrechen muss gemeinsam  
gehandelt und zum Umdenken bewegt werden. Bildung ist für  
junge indigene Frauen ein Weg, um ihren Lebensweg selbst zu

bestimmen. Beratung und Begleitung zur Bewältigung von Gewalterfahrungen und die gleichzeitige Stärkung durch den Rückhalt der Gruppe und das Reflektieren des eigenen Lebensprojekts ergänzen ihre Arbeit.

**Elvis Santiago Morales Sican**, aus San Lucas Tolimán, Guatemala, ist für die Beratung und Begleitung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zuständig. Als Agraringenieur ist er überzeugt, dass der Erhalt alten Wissens und traditioneller Praktiken in der Landwirtschaft eine Lösung für die anhaltende Armut und Unterernährung am Land ist. „Denn“, so Elvis Morales, „wir wurden geschaffen um glücklich zu sein.“ Das „Bauern und Bäuerinnen-Komitee des Hochlands“, kurz CCDA, ist Vorreiter der Biolandwirtschaft und des Ökotourismus in der Region. Von Kursen in ökologischer und biodynamischer Landwirtschaft bis hin zum

Widerstand gegen die aktuelle Bergbau-Politik basieren alle Themen der Organisation auf dem Konzept des Guten Lebens. (Buen Vivir)

---

## **Indien: Katastrophale Bedingungen in Schuhindustrie**

**Neue Studie zu Arbeitsbedingungen der Kampagne „Change Your Shoes“.**

Löhne weit unter dem Existenzniveau, gravierende Mängel in Sachen Gesundheitsschutz und Sicherheit sowie Diskriminierung und Ausbeutung aufgrund traditioneller Geschlechter- und Kastennormen – laut einer neuen Studie, die die Kampagne „Change Your Shows“ veröffentlichte, sind die

Arbeitsbedingungen in der indischen Schuh- und Lederproduktion katastrophal.

Die Studie basiert auf einer Befragung, die vom „Change Your Shoes“-Partner „Society for Labour and Development“ Ende 2015 durchgeführt wurde.

**Exporte nach Europa.** Indien ist nach China weltweit das Land mit der zweitgrößten Schuhproduktion – 2015 wurden über 2,2 Mrd. Paar Schuhe hergestellt. Über eine Million Menschen sind in Indien in der Schuhindustrie beschäftigt, in der Lederindustrie insgesamt über 2,5 Millionen.

„Die meisten Exporte gehen nach Europa. Wer also wissen will, unter welchen sozialen und ökologischen Bedingungen die Lederschuhe hergestellt werden, die in Europa getragen werden, muss zunächst nach Indien blicken“, so Lisa Kernegger von GLOBAL 2000.

„Change Your Shoes“ fordert Unternehmen auf, Profite nicht weiterhin auf Kosten der ArbeiterInnen zu erzielen.

**Positivbeispiel Umweltzeichen.** Ein Schritt in die richtige Richtung hierzulande ist für die Kampagne das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe. Das Gütesiegel fordert die Bezahlung von Existenzlöhnen und verbietet die Verwendung von Chrom gegerbtem Leder. Die Kriterien folgen einem ganzheitlichen Ansatz von der Herkunft der Ausgangsmaterialien bis hin zur Endfertigung.

- 
- [Bericht: Auf der Stelle \(ge\)treten. Arbeitsrechtsverletzungen in der indischen Leder- und Schuhindustrie](#)
  - [Honorarfreie, druckfähige Fotos](#)
  - [Testergebnisse: 22 europäische Schuhfirmen im Chrom VI-Test](#)
  - [Kurzfassung Bericht: Auf der Stelle \(ge\)treten. Arbeitsrechtsverletzungen in der indischen Leder- und](#)

## Schuhindustrie

Lisa Kernegger, GLOBAL 2000, 0699 14 2000 22,  
[lisa.kernegger@global2000.at](mailto:lisa.kernegger@global2000.at)

Gertrude Klaffenböck , Südwind/Clean Clothes Kampagne , 0676  
4460833

[gertrude.klaffenboeck@suedwind.at](mailto:gertrude.klaffenboeck@suedwind.at)

---

# Die Wearfair geht in die nächste Runde

**Österreichs Nachhaltigkeits-Messe wächst und wächst.**

Von 23. bis 25. September 2016 lädt die WearFair & mehr, Österreichs größte Messe für einen öko-fairen Lifestyle, zum neunten Mal in die Tabakfabrik Linz. Und sie wird immer größer: Rund 200 AusstellerInnen aus ganz Europa werden öko-faire Produkte zum Anschauen, Probieren und Kaufen anbieten. Das facettenreiche Rahmenprogramm der Messe bietet BesucherInnen spannende Informationen und praktische Tipps für einen nachhaltigen Lifestyle und viele Möglichkeiten zum Ausprobieren und Mitmachen.



ExpertInnen informieren über Elektro-Mobilität, Start-Ups als Nahversorger beleuchten neue wirtschaftliche Systeme, beispielsweise Solidarökonomie, und diskutieren die Auswirkungen von Freihandelsabkommen. Zudem gibt es:

Modeschau, Poetry-Slam, Einrad-Show und „Fairzauberer“.

Highlights für Medien:

**Donnerstag, 18 Uhr: Filmpreview: „Bauer unser“**

**Freitag, 15:30: Podiumsdiskussion „Wie Landwirtschaft (nicht) funktioniert“**

Mit: Robert Schabus (Regisseur „Bauer Unser“), Dominik Dax (Bio Austria), Judith Anger (Pionierin der Wildniskultur, Schülerin von Sepp Holzer)

**Freitag, 16:30: Podiumsdiskussion „Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit!?“ Vom einfachen Chemieunternehmen zum Anbieter für nachhaltige Produktinnovationen**

Mit: Rudi Anschober (Landesrat für Integration, Umwelt, Klima- und KonsumentInnen-Schutz), Manfred Schmirrl (Pernauer Chemie), Regina Preslmair (österr. Umweltzeichen),

**Sonntag, 12 Uhr: Buchpräsentation Frau Jona&son**

Blogautorin Frau Jona&son zeigt anhand von 45 ReDesign-Anleitungen, wie auch ohne große Nähvorbildung aus alter Kleidung individuelle Modelle in hochwertigem Design gefertigt werden. Viele Informationen zum Thema Eco Fashion und faire Mode ergänzen die Projekte.

---

Alle Infos [hier](#)

Pressekarten [hier](#)